

# Schlussgebet auf dem Ehrenfriedhof

## 4. Dezember 2020

Ich lade Sie zum Gebet ein.

Wenn Sie nicht an Gott glauben, bitte ich Sie, all Ihre guten Gedanken auf unsere Stadt zu richten und auf die Menschen, die darin in Frieden und in Sicherheit zusammenleben möchten.

Guter Gott, in diesen Zeiten der Pandemie bekommen wir eine Ahnung, wie sich die Menschen unserer Stadt fühlten, als sie in den Kriegsjahren Nacht für Nacht Angst um ihr Leben und um ihre Lieben hatten. Ausnahmslos traf die Zerstörungswut der Feinde am 4. Dezember alle. Menschen erstickten grausam, Familien wurden erbarmungslos auseinandergerissen, Wohnungen und Kirchen, Schulen und Krankenhäuser, Straßen und Fabriken brutal zerstört.

Viele sahen damals nicht, wie alles zusammenhing: Gewalt und Gegengewalt, Größenwahn und Angst, Hass und Erniedrigung, Vergeltung und Leid, Vernichtung und Missachtung des Lebens. Doch wir können es heute sehen und uns davon in unserem Denken, Sprechen und Handeln leiten lassen.

Deshalb bitten wir dich: Lass uns von deiner Liebe zu uns Menschen geprägt sein. Du erkennst dich selbst in jedem Menschen, ob er um dich weiß oder nicht; ja, sogar in denen, die deine Liebe missachten oder ausnützen.

Hilf uns, unsere Stadt und die Menschen in ihr immer mehr zu sehen, wie du sie siehst: Wir sind deine Ebenbilder, deine Stellvertreterinnen und Stellvertreter. Von dir haben wir unsere unantastbare Würde. Du bleibst uns treu, auch wenn wir all dem zuwiderhandeln. Wenn wir das für uns selbst realisieren, erleben wir, wie anders wir mit den Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern unserer Stadt ohne Unterschied zusammenleben.

Alle haben dieselbe Sehnsucht nach geglücktem und sinnvollem Leben wie wir. Alle sind erfüllt vom tiefen Wunsch, gesund zu bleiben oder zu werden. Niemand will ausgeschlossen sein oder gar gemieden oder verachtet. Alle möchten unbeschwert und in Freude leben.

Das gelingt, wenn wir deiner Menschlichkeit in uns Raum geben, die du selbst in unsere Herzen gelegt hast. Erneuere sie in uns, damit unser Miteinander immer mehr geprägt ist von ihr, wir uns leichter in andere hineindenken können mit ihr und für andere da sein können in ihr, wie du schon immer für uns da bist.

In dieser deiner Menschlichkeit beten wir: Vater unser...